

## Von Adolf Pichlers Vorfahren

Von Karl Klaar, Innsbruck

Am 2. Juni 1823 starb in Innsbruck im Stallgassl Nr. 73 im 4. Stock, heute Stiftgasse Nr. 11, die Witwe Maria Anna Pichler, geb. Plattner, im Alter von 80 Jahren. Sie wird in den Verlassenschaftsakten des hiesigen Landesgerichtes als die Witwe des (ungenannten) Mautamtskontrollors von Reutte bezeichnet und bezog als solche eine, von der k. k. Maut-Direktions-Kasse zu entrichtende, jährliche Pension von 133 fl 20 Kreuzern.

Wie der Sperrbericht des Kanzlisten Engelbrecht besagt, hat die Verstorbene kein Testament hinterlassen, so daß als Erben ihrer allfälligen Hinterlassenschaft ihre Kinder in Betracht kommen. Dieselben sind:

„1. Maria Heinisch, geb. Pichler. 2. Franziska Pichler. 3. Johanna Gebaur geb. Pichler. 4. Aloysia Rimbl geb. Pichler. Diese befindet sich in Würzburg in Baiern. 5. Joseph Pichler, prov. Mautamts Controlleur und 6. Karl Pichler, k. k. Prov. Stats Buchhalt. Ingrossist. Alle volljährig.“

Als Verlassenschaftskurator (der sich um die Erbschaft annimmt) meldet sich Karl Pichler.

Bei der am 6. Juni 1823 vor dem Landrat v. Fischer und dem Protokollführer v. Stöckl vorgenommenen Tagsatzung erklären die anwesenden vier Geschwister Maria Heinisch, Johanna Gebaur, Franziska und Karl Pichler: „daß das Nachlassvermögen lediglich in einer schlechten Leibkleidung im Werthe von höchstens 5 fl und in einem Pensionsrückstande ab zwei Tagen mit ungefähr 48 Kreuzern bestehe, wogegen die Funeralkosten, welche von Herrn Karl Pichler bezahlt wurden, laut vorgewiesenem Conto auf 47 fl 26½ Kreuzer sich belaufen und folglich das Vermögen mehr als erschöpfen. In der Betrachtung nun, daß Herr Karl Pichler die Frau Mutter in ihrer sieben Wochen angedauerten Krankheit bey sich pflegte, erklären nun die übrigen Geschwister, daß der ganze Nachlaß dem Bruder Karl Pichler iure erediti eingewantwortet werden wolle, womit auch er selbst die Bitte vereinigt.“

Diese ihre Bitte bekräftigen die vier Geschwister mit ihrer Unterschrift.

Daher wurde von Gerichts wegen am 11. Juni 1823 die Verlassenschafts-Angelegenheit als beendet erklärt und gleichzeitig das Taxamt verständigt, daß die Verstorbene kein Vermögen hinterlassen, also auch keine Taxe zu erheben sei<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Ab handlungen des k. k. Landesgerichtes Fasz. 5 1042/1823 (Landesregierungsarchiv für Tirol).

Der im vorstehenden unter Nr. 5 genannte „Joseph Pichler, prov. Mautamts-Controllieur“, ist der Vater Adolf Pichlers, war aber damals bereits definitiv angestellt als „Controllierender Amtsschreiber beim Gränzzoll- und Überfuhr-Amt Zollhaus“ (Erl); wie der „Schematismus für Tirol und Vorarlberg“ vom Jahre 1823 auf Seite 212 sich ausdrückt.

Schon im folgenden Jahre 1824 ist Joseph Anton Pichler „Bollettierender Amtsschreiber in Leutasch“<sup>2)</sup>, 1825 Einnehmer beim Commercial-Grenzzollamt in Leitenhofen bei Bregenz, ebenso im folgenden Jahre 1826<sup>2a)</sup>, 1827 „Controllor beim Commerz-Zollamt Scharnitz“<sup>3)</sup>, 1828 bis 1831 war er Einnehmer beim Commercial-Zollamt Pinzwang<sup>4)</sup>, 1832 erscheint er noch als Einnehmer am gleichen Amte in Vils<sup>5)</sup>. In diesem Jahre wird er in den Ruhestand getreten sein, denn sein Sohn Adolf besuchte vom Herbst 1832 ab das Gymnasium in Innsbruck und der Vater verschwindet mit dem Jahre 1833 aus den vorgenannten Schematismen. Die Dienstposten in Leitenhofen bei Bregenz und in Weißenhaus bei Füssen, die Wackernell erwähnt<sup>4)</sup>, wird Pichler nur ganz kurze Zeit (vertretungsweise) innegehabt haben.

Gelegentlich der längeren Anwesenheit des Kaisers Ferdinand in Innsbruck im Jahre 1848 richtete Joseph Pichler an denselben ein Unterstützungsgesuch, welches das hiesige Gubernial-Präsidium mit den nachstehenden Worten einzubegleiten fand:

„Gehorsamster Rapport.

Der pensionierte k. k. Hauptzollamts-Offizial Joseph Anton Pichler von hier, welcher das anruhende Gesuch überreicht hat, ist 63 Jahre alt, vermögenslos, Vater mehrerer, zum Teil unversorgter, Kinder und genießt nur eine jährliche Pension von 200 fl. — Er ist andauernd kränklich, beinahe blind, hat durch 30 Jahre dem k. k. oest. Staate als Zollbeamter gedient und im Jahre 1809 an der Tiroler Landesvertheidigung thätigen Antheil genommen; ebenso wirkte dessen Sohn Adolph Pichler, Doctorand der Medizin als Hauptmann der Tiroler Studenten-Kompagnie aus Wien, bei der gegenwärtigen Landesdefension gegen die italien. Insurgenten mit.

Ich glaube diesen Bittsteller zur Betheilung mit einer allergnädigsten Unterstützung von 20—25 fl ehrfurchtsvoll empfehlen zu sollen.

Innsbruck, am 13. Juni 1848.

Eh.

(Akten in Betreff der von Seite des allerhöchsten kais. Hofes mit Geldunterstützungen theilten hierländigen Individuen.)”

Der Bittsteller wohnte damals im Höttinger Ried, Haus Nr. 38.

Von 1821—1823 war der Vater Adolf Pichlers in vorhin genannter Amtstellung in Erl stationiert<sup>6)</sup>. Dort war der Vater des späteren Dichters Siegmund Schlumpf (1818—1844) sein Vorgesetzter. 1819 und 1820 finden wir

<sup>2)</sup> Schematismus 1824, S. 185.

<sup>2a)</sup> Ebenda S. 189 und 163.

<sup>3)</sup> Ebenda 1827, S. 159.

<sup>4)</sup> Ebenda 1828, S. 103, 1829, S. 101, 1830, S. 99 und 1831, S. 100.

<sup>5)</sup> Ebenda 1832, S. 99. Vgl. dazu Wackernell-Dörrer, Adolf Pichler (1819—1900), Freiburg, Herder, 1925, S. 6.

<sup>6)</sup> Amts-Schematismen von 1821—1823, S. 202, 211 und 212.

ihn als provisorischen Amtsschreiber beim k. k. Maut-Oberamt in Kufstein<sup>7)</sup>, während ihn der Schematismus des Jahres 1805 noch nicht kennt. Sein Eintritt in den Zolldienst wird also erst nach 1805 erfolgt sein; zufolge des vorhin mitgeteilten Gesuches vom Jahre 1848 im Jahre 1818.

Da nach der vorgenannten Erbsabhandlung als Vater Josef Anton Pichlers der ungenannte Mautamtskontrollor in Reutte aufgeführt ist, so war anzunehmen, daß wir diesen in den etwa vorhandenen Amts-Schematismen der voraufgegangenen Zeit finden werden. Und das ist auch der Fall. Denn die „Hof- und Länderstellen-Schematismen“ der Jahre 1788—1793 führen einen Joseph Pichler auf als Gegenhandler beim Zollamt in Reutte, der bis 1791 im Hause Nr. 34 wohnt, von 1793 ab jedoch im Hause Nr. 33. Sein Vorstand war der Einnehmer v. Samern<sup>8)</sup>.

Dort in Reutte wurde auch am 21. Dezember 1785 Joseph Antonius Thomas Pichler, der Vater des Dichters, im Hause Nr. 33 geboren als der Sohn des Joseph Anton Pichler und der Maria Anna Plattnerin. Als sein Taufpate wird genannt „pudica virgo M. Elisabetha Mayrin loco illustris ac grat. de Laicharding Francisci, des ober Innthals Kreishauptmann“<sup>9)</sup>.

Ihm folgte als letztes Kind dieser Ehe ein Carolus Ignatius am 10. Jänner 1789. Sein Taufpate war der Handelsherr Karl Falger, der Taufende der Kooperator Josef Schott<sup>10)</sup>. Diesem Brüderpaar gingen vier Schwestern voraus: Maria Alosia Clara am 10. Mai 1784, welche die Frau Anna v. Laicharding zur Patin hatte<sup>11)</sup>, dann am 26. Mai 1782 Maria Magdalena Barbara mit derselben Patin, die sich v. Aschauer nennt<sup>12)</sup>, weiter 2. Juni 1780 M. Theresia Antonia Aloisia mit derselben Patin<sup>13)</sup> und Maria Johanna Crescentia am 16. Juni 1778. Als Patin fungierte M. Anna Pfaundlerin an Stelle des Herrn Franz v. Laicharding<sup>14)</sup>.

Deren Vater, Josef Anton Pichler, der Großvater Adolf Pichlers, starb zu Reutte am 3. April 1795 als k. k. Gegenhändler beim Zollamt in Reutte an „Zehrungsfieber“ im Hause Nr. 33 und liegt auf dem Friedhofe zu Breitenwang begraben<sup>15)</sup>.

Da vor 1775 weder ein Kind noch die Trauung dieses Ehepaares in den Matriken von Breitenwang verzeichnet erscheint, ist anzunehmen, daß der Gegenhändler Josef Anton Pichler früher irgendwo anders im Zolldienst tätig gewesen ist.

In dieser Ungewißheit kommt uns nun das Kopialbuch Befehl und Decreta vom Jahre 1777 zu Hilfe, das uns berichtet, daß der spätere Gegenhändler Pichler im Jahre 1777 Zoller im benachbarten Pinswang war<sup>16)</sup>.

7) Ebenda 1819 und 1820, S. 189 und 199.

8) Genannte Schematismen, S. 83, 81, 77, 75, 1782 fehlt, S. 78.

9) Taufbuch Breitenwang, 2. Bd., fol. 9.

10) Ebenda fol. 25.

11) Ebenda III/a, fol. 89.

12) Ebenda fol. 83.

13) Ebenda fol. 76.

14) Ebenda fol. 70.

15) Totenbuch Breitenwang, III, fol. 35. Einen Auszug verdanke ich dem Herrn Provikar Karl Ruepp.

16) Kopialbuch, Befehl und Decreta 1777, fol. 139, 420, und II. Bd., fol. 33, 72, 81, 226, 241.

In der Hoffnung nun, daß dort vielleicht auch die Trauung Pichlers mit Maria Anna Plattner eingetragen sein könnte, richtete ich an das Pfarramt in Pinswang eine darauf bezügliche Anfrage. Darauf lief mit Schreiben vom 31. März 1942 die nachfolgende Antwort ein:

„Ihrem werten Schreiben kann ich nur durch Nichtverlangtes nachkommen. Die Trauung muß anderswo gewesen sein, da sie hier nicht eingetragen ist. Ich kann ihnen aber mitteilen, daß zwei Kinder fraglicher Eheleute hier geboren sind: am 30. April 1772 eine Maria Elisabeth Katharina und am 9. April 1775 eine Maria Johanna Franziska Pichler. Als Patin ist beidemal Maria Elisabeth Blattnerin aus Betnau in Tyrol eingetragen. Jedenfalls ist hier Petnau gemeint. Vielleicht finden Euer Wohlgeboren durch diese Angabe den Ort der Trauung. Ed. Hammerle, Pfarrer.“

Das mehrmalige Auftreten des Kreishauptmanns von Oberinntal Franz v. Laicharding bzw. seiner Frau als Patin der Pichler'schen Kinder legte mir die Vermutung nahe, daß Josef Anton Pichler in den Jahren vor 1772 vielleicht beim Kreishauptmann in Imst bedienstet gewesen ist, aber eine Anfrage beim dortigen Dekanal- und Pfarramt lautete negativ.

Aber ebenso negativ war die Auskunft beim Pfarramt Leiblfing-Pettnau. Doch bot sie die Angabe, daß Maria und Elisabeth Plattner als Töchter des Franz Plattner und der Elisabeth Tyrin im dortigen Taufbuch verzeichnet sind<sup>17)</sup>.

Auf mein weiteres Ansuchen erhielt ich dann die Nachricht, daß Maria Plattner, also die am 2. Juni 1823 in Innsbruck gestorbene Großmutter des Dichters, am 10. Februar 1747 in Pettnau geboren worden ist<sup>18)</sup>. Die Trauung ihrer Eltern fand am 11. Februar 1744 in Leiblfing statt, der Vater Franz erscheint dort als Besitzer und die Braut als Tochter des Schreibers der Herrschaft Steinbach Joseph Thyr<sup>19)</sup>.

Franz Plattner starb als aerarischer Straßenaufseher fern von seinem Wohnungsorte am 29. März 1748 in Landeck, seine Frau Elisabeth Thyr am 13. Februar 1766<sup>20)</sup>.

Auch über die Eltern des Franz Plattner gibt uns das Pfarramt Leiblfing-Pettnau Aufschluß. Denn am 7. Jänner 1691 fand dort die Trauung des Brautpaares Amandus Plattner statt, des Sohnes des Johann Pl. und der Rosina Kyrchmayerin, mit Anna Frizin, der Tochter des Adam Friz und der Rosina Jägerin aus Riez<sup>21)</sup>.

Am 20. November 1746 machte Anna Frizin, nachdem ihr Mann, kaiserlicher Wegbereiter in der unteren Pettnau, bereits gestorben war, Testament zu Gunsten ihres Sohnes Franz Plattner, der ebenfalls dort Wegbereiter war<sup>22)</sup>. Dieser wurde am 14. November 1691 als Sohn dieses Ehepaares in Leiblfing getauft<sup>23)</sup>.

17) Gütige Mitteilung des dortigen Pfarrers Al. Köll.

18) Beglaubigte Abschrift des Taufscheines.

19) Beglaubigte Abschrift des Trauscheines.

20) Mitteilung des Pfarrers Al. Köll.

21) Beglaubigte Abschrift der Traueintragung.

22) Verfachbuch Hertenberg 1746, fol. 20f.

23) Mitteilung des Pfarrers Alois Köll.

Wo aber mag Josef Anton Pichler, der Großvater des Dichters, seine spätere Frau Maria Anna Plattner kennengelernt, bzw. wo und wann mag er sie geheiratet haben?

Am 29. Oktober 1727 ist zwar im Taufbuche der Propsteipfarrkirche von St. Jakob die Geburt eines Joseph Anton Pichler eingetragen. Aber er erscheint als Sohn des Philipp Jacob Pichler, des Kaufmannes und Bürgermeisters von Innsbruck und der Maria Eberhartin. Er kann also der von uns Gesuchte wohl nicht sein<sup>24)</sup>.

Wann und wo der Großvater und der Urgroßvater des Dichters Adolf Pichler geboren worden sind, wissen wir dermalen noch nicht.

Die Taufeintragung der Urgroßmutter des Dichters Maria Anna Reinisch lautet:

„1698 Märty.

Den 23. dito ist dem Geörg Reinisch, Olesiner, und Mariae Aichlerin von mir Mathias Tauschen, Statt Pfarrer, ain Dochter Maria Anna getauft worden. Gefater Frau Anna Catharina Manhardtin, geborne Jezlpacherin.“<sup>25)</sup>

Die Tatsache, daß so häufig der Kreishauptmann von Oberinntal Franz v. Laicharding, bzw. seine Frau als Pate bei den Geburten des Josef Anton Pichler erscheint, legt die Vermutung nahe, daß beide Familien miteinander verwandt sind.

Die Laichardinging stammen vom Hofe Laicharding im Sölllande bei Kufstein. In der Erbsabhandlung nach Christoff Pazagl, gewesenen Gastgebs zu Söll vom 8. März 1595 erscheint dessen Tochter Ursula als Witwe des Sebastian Püchler und deren Schwester Gertraud als Frau des Matthäus Layhartinger<sup>26)</sup>.

Diese Verwandtschaft wird auch späterhin bezeugt durch eine Urkunde vom 22. September 1614, der Erbsabhandlung nach Maximilian Pazagl. Dort erscheint wieder seine Tochter Gertraud als Frau des Mathaeus Layhartinger<sup>27)</sup>.

Hans Pazagl, Bürger zu Kitzbühel, hatte 1614 einen Jahrtag zu Söll gestiftet für seine ganze Familie. Als diese Stiftung 32 Jahre später auf Antrag der Erben aufgelöst wurde und dieselben durch Zahlung von 500 fl auf ihre Ansprüche am 9. Juni 1636 verzichteten, wurden unter diesen Erben auch die zwei Kinder Stefan und Bartlmä genannt des „Adam Püchler, im Leben zu Kirchdorf gehaust und seiner Frau Barbara Pazagl, beide selig, sowie für deren Bruder Hans Püchler zu Kirchdorf“<sup>28)</sup>.

Adolf Pichlers Behauptung von seiner Neumarkter Abstammung gerät dadurch vielleicht ins Wanken?

Nachdem mehrere wahrscheinliche Orte als Aufenthaltsort der Maria Plattner versagt haben, kommen als wahrscheinlichste noch Zirl oder Innsbruck in Betracht.

Weil mir Innsbruck näher liegt, machte ich dort einen Versuch und fand in der Propstei St. Jakob wirklich die gewünschte, langgesuchte Trauungseintragung. Sie lautet:

<sup>24)</sup> Taufbuch, XVIII, fol. 50.

<sup>25)</sup> Taufbuch, XVI, fol. 7 und 7'.

<sup>26)</sup> Dr. Mathäus Mayr, Das Tiroler Unterland, 10. Heft, S. 457.

<sup>27)</sup> Ebenda, S. 54.

<sup>28)</sup> Ebenda, S. 459f.

„1766 Aprilis. Den 14ten ist der Junggesöll Joseph Pichler, des Joseph Antoni Pichler und Maria Anna geb. Reimischin ehelicher Sohn, mit der Jungfrau Maria Anna Blatnerin, des Franz Blatner und Elisabeth geb. Durn, eheliche Tochter, von Herrn Coop. in Domino copuliert worden. Gezeugen Franz Wömb, Laquej und Franz Gatt, Laquej.“<sup>29)</sup>

Der Beruf der Trauzeugen legt uns die Vermutung nahe, daß der Bräutigam wohl etwa einen ähnlichen Dienstposten damals innegehabt haben dürfte.

Weil von Josef Anton Pichler in Pinswang erst im Jahre 1772 ein Kind geboren worden ist, besteht die Vermutung, daß er in der Zeit von 1766—1772 etwa einige Jahre in Innsbruck in dienstlicher Stellung oder in einer Kanzlei zugebracht haben dürfte.

Und wirklich finden wir am 20. Juli 1768 im Taufbuche von St. Jakob ein Kind von ihm eingetragen. Es heißt da:

„1768 Julius Item (den 20ten) ist dem Herrn Joseph Antonj Bichler, Zolls Practicant, und Frau Maria Anna geb. Platnerin ein eheliches Kind Jacob Joseph von Herrn Cooperator getauft worden. Pate Herr Joseph Augustin Buechmayr, Gub.-Kanzlist.“<sup>30)</sup>

Damit schließt sich die Lücke, die wir bisher im Leben Josef Anton Pichlers nicht ausfüllen konnten.

Merkwürdig ist, daß gleichzeitig mit ihm in denselben Matrikenbüchern ein Ignaz Pichler — Maria Kobald erscheint, der gleich, dem Josef Anton als Zollpraktikant, später Zoller, erscheint, dann aber beim Gubernium als Schreiber in Verwendung steht. Waren die beiden vielleicht Brüder oder Verwandte?

<sup>29)</sup> Trauungsbuch St. Jakob, X, fol. 20.

<sup>30)</sup> Taufbuch St. Jakob, XXII, fol. 68'.

## Stammtafel

Johann Plattner — Rosina Kirchmayr

Georg Reinisch — Maria Aichlerin  
Innsbruck

Amandus Plattner — Anna Frizin  
7. 5. 1691

Josef Thyr  
Schreiber der Herrschaft Steinbach

Josef Anton — Maria Anna Reinisch  
\* 23. 3. 1698 Innsbruck

Franz Plattner — Elisabeth Thyr  
11. 2. 1744 Leiblbing  
Straßenaufseher † 13. 2. 1766  
† 29. 3. 1748 Petttau

4. 4. 1766  
Josef Anton — Maria Anna Plattner  
† 3. 4. 1795 Reutte \* 10. 2. 1747 Petttau  
Gegenhandler † 2. 6. 1823 Innsbruck

Jacob Joseph  
\* 20. 7. 1768 Innsbruck

Maria Elisabeth  
\* 30. 4. 1772 Pinswang

Maria Johanna Franziska  
\* 9. 6. 1775 Pinswang

Maria Johanna Creszencia  
\* 16. 6. 1778 Reutte

M. Theresia Antonia Aloisia  
\* 2. 6. 1780 Reutte

Maria Magdalena Barbara  
\* 26. 5. 1782 Reutte

Maria Aloisia Clara  
\* 10. 5. 1784 Reutte

Joseph Anton Thomas  
\* 21. 12. 1785 Reutte  
Hauptzollamtsoffizial  
† nach 1848

Carolus Ignatius  
\* 10. 1. 1789 Reutte

— Josefa Seebacher von Kundl

Adolf Pichler  
\* 4. 9. 1819 Erl  
† 15. 8. 1900 Innsbruck

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Klaar Karl

Artikel/Article: [Von Adolf Pichlers Vorfahren. 407-412](#)